

PRESSEMITTEILUNG

2. NOVEMBER 2016 / 3 SEITEN + ANHANG

SCHLOSS HEIDELBERG – 215 JAHRE HEIDELBERG-ODE VON FRIEDRICH HÖLDERLIN

Schloss Heidelberg

Vor 215 Jahren: Friedrich Hölderlins Ode auf Heidelberg erscheint

Heidelberg, die Stadt und vor allem das Schloss, als Sehnsuchtsort der Dichter: Dieses Bild nimmt vor 215 Jahren gültige Formen an – in einem Gedicht von Friedrich Hölderlin. 1801 veröffentlicht er seine berühmte Ode auf Heidelberg. In zwei Strophen setzt der geniale Lyriker der „schicksalskundigen Burg“ ein ewiges Denkmal.

HEIDELBERG WIRD BERÜHMT

Zwei der prominentesten Namen der deutschen Literatur sind mit dem Heidelberger Schloss verbunden: 1775 besuchte Johann Wolfgang von Goethe Heidelberg und einige Jahre später, 1788, Friedrich Hölderlin. Beide hielten sich mehrfach in der Stadt auf, bewunderten das Schloss. Und beide Dichter haben mit ihren Werken den Ruhm Heidelbergs mit begründet. Das Schloss mit den eindrucksvoll aufragenden Mauern der Ruine spielt dabei eine zentrale Rolle.

EIN JUNGER DICHTER ENTDECKT DIE „LÄNDLICHSCHÖNSTE“ STADT

Mehrere Besuche in Heidelberg inspirierten Friedrich Hölderlin zu seinem Gedicht über die „ländlichschönste“ der „Vaterlandsstädte“: Über den ersten Besuch 1788, bei seiner ersten Reise über die engere Heimat hinaus, berichtete der Achtzehnjährige nach der Rückkehr ins evangelische Seminar in Kloster Maulbronn in einem Brief an die Mutter: „Die Stadt gefiel mir außerordentlich wohl. Die Lage ist so schön, als man sich je eine denken kan. Auf beiden Seiten und am Rücken der Stadt steigen steile waldichte Berge empor, und auf diesen steht das alte, ehrwürdige Schloß.“ Zum zweiten Mal kam Hölderlin sieben Jahre später

1/4

KOMMEN. STAUNEN. GENIESSEN. Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg öffnen, bewahren und entwickeln 59 historische Monumente im deutschen Südwesten. 2015 besuchten rund 3,8 Mio. Menschen diese Originalschauplätze mit Kulturschätzen von höchstem Rang: darunter Schloss Heidelberg, Schloss und Schlossgarten Schwetzingen, das Residenzschloss Ludwigsburg, Schloss und Schlossgarten Weikersheim, Weltkulturerbe Kloster Maulbronn, Kloster und Schloss Salem sowie die Festungsrue Hohentwiel.

IHR PRESSEKONTAKT Presse- und Medienservice der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg bei der Staatsanzeiger für Baden-Württemberg GmbH: Telefon +49(0)711.6 66 01-38, f.t.lang@staatsanzeiger.de

BILDDOWNLOAD Fotografien der Monumente in druckfähiger Qualität finden Sie im Internet unter: www.schloesser-und-gaerten.de (Bereich „Presse“/„Pressefotos“).

PRESSEMITTEILUNG

2. NOVEMBER 2016 / 3 SEITEN + ANHANG

SCHLOSS HEIDELBERG – 215 JAHRE HEIDELBERG-ODE VON FRIEDRICH HÖLDERLIN

durch Heidelberg, im Juni 1795, nachdem er die Universität Jena verlassen hatte. Drei Jahre später entstand der erste Entwurf des Gedichtes über Heidelberg.

DER MYTHOS ENTSTEHT

Zusammen mit den weiteren Gedichten erschien „Heidelberg“ in einem Jahrbuch für gebildete Damen im Jahr 1801 – vor 215 Jahren. Berühmt ist der Anfang der Ode an Heidelberg: „Lange lieb' ich dich schon, möchte dich, mir zur Lust, / Mutter nennen und dir schenken ein kunstlos Lied...“ Hölderlins Lobpreis auf Heidelberg, im Versmaß der antiken Dichtung folgend, kannte man in früheren Generationen in gebildeten Kreisen auswendig – auch wegen der geheimnisvoll fremden Schönheit der Sprache. Der Dichter erfindet sogar ein ganz eigenes poetisches Wort: Er tauft Heidelberg als „Ländlichschönste“ der „Vaterlandsstädte“. In der sechsten und siebten Strophe schildert er das Schloss. „Aber schwer in das Thal hing die gigantische, / Schicksalskundige Burg nieder bis auf den Grund, / Von den Wettern zerrissen“. Die geborstenen Mauern des Schlosses beeindruckten den jungen Dichter spürbar – und die Macht seiner Sprache lässt seine Heidelberg-Ode zum Inbegriff der lyrischen Schlossbetrachtung werden.

LITERATURERLEBNIS SCHLOSS

Beim Spaziergang auf dem Philosophenweg, auf der Talseite dem Schloss gegenüber und mit dem Blick auf die berühmten Mauern und Türme, erinnert ein Gedenkstein an das Gedicht, das Friedrich Hölderlin vor genau 215 Jahren veröffentlichte. Jetzt geben die herbstlich kahlen Bäume wieder die Sicht übers Neckartal zum Schloss frei. Wer vom Klang der Hölderlinschen Worte inspiriert ist und sich mit dem Bild des Schlosses in der Literatur befassen will, kann das in unterhaltender Weise auch im Schloss tun: Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg bieten immer wieder Führungen an, deren Thema die berühmte Ruine als Motiv der Literatur ist.

WWW.SCHLOSS-HEIDELBERG.DE

WWW.SCHLOESSER-UND-GAERTEN.DE

2/4

KOMMEN. STAUNEN. GENIESSEN. Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg öffnen, bewahren und entwickeln 59 historische Monumente im deutschen Südwesten. 2015 besuchten rund 3,8 Mio. Menschen diese Originalschauplätze mit Kulturschätzen von höchstem Rang: darunter Schloss Heidelberg, Schloss und Schlossgarten Schwetzingen, das Residenzschloss Ludwigsburg, Schloss und Schlossgarten Weikersheim, Weltkulturerbe Kloster Maulbronn, Kloster und Schloss Salem sowie die Festungsrue Hohentwiel.

IHR PRESSEKONTAKT Presse- und Medienservice der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg bei der Staatsanzeiger für Baden-Württemberg GmbH: Telefon +49(0)711.6 66 01-38, f.t.lang@staatsanzeiger.de

BILDDOWNLOAD Fotografien der Monumente in druckfähiger Qualität finden Sie im Internet unter: www.schloesser-und-gaerten.de (Bereich „Presse“/„Pressefotos“).

PRESSEMITTEILUNG

2. NOVEMBER 2016 / 3 SEITEN + ANHANG

SCHLOSS HEIDELBERG – 215 JAHRE HEIDELBERG-ODE VON FRIEDRICH HÖLDERLIN

DAS GEDICHT FRIEDRICH HÖLDERLINS

Heidelberg

*Lange lieb' ich dich schon, möchte dich, mir zur Lust,
Mutter nennen und dir schenken ein kunstlos Lied,
Du, der Vaterlandsstädte
Ländlichschönste, so viel ich sah.*

*Wie der Vogel des Walds über die Gipfel fliegt,
Schwingt sich über den Strom, wo er vorbei dir glänzt,
Leicht und kräftig die Brücke,
Die von Wagen und Menschen tönt.*

*Wie von Göttern gesandt, fesselt' ein Zauber einst
Auf die Brücke mich an, da ich vorüber ging
Und herein in die Berge
Mir die reizende Ferne schien,*

*Und der Jüngling, der Strom, fort in die Ebne zog,
Traurigfroh, wie das Herz, wenn es, sich selbst zu schön,
Liebend unterzugehen,
In die Fluthen der Zeit sich wirft.*

*Quellen hattest du ihm, hattest dem Flüchtigen
Kühle Schatten geschenkt, und die Gestade sahn
All' ihm nach, und es bebte
Aus den Wellen ihr lieblich Bild.*

***Aber schwer in das Tal hing die gigantische,
Schicksalskundige Burg nieder bis auf den Grund,
Von den Wettern zerrissen;***

3/4

KOMMEN. STAUNEN. GENIESSEN. Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg öffnen, bewahren und entwickeln 59 historische Monumente im deutschen Südwesten. 2015 besuchten rund 3,8 Mio. Menschen diese Originalschauplätze mit Kulturschätzen von höchstem Rang: darunter Schloss Heidelberg, Schloss und Schlossgarten Schwetzingen, das Residenzschloss Ludwigsburg, Schloss und Schlossgarten Weikersheim, Weltkulturerbe Kloster Maulbronn, Kloster und Schloss Salem sowie die Festungsrue Hohentwiel.

IHR PRESSEKONTAKT Presse- und Medienservice der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg bei der Staatsanzeiger für Baden-Württemberg GmbH: Telefon +49(0)711.6 66 01-38, f.t.lang@staatsanzeiger.de

BILDDOWNLOAD Fotografien der Monumente in druckfähiger Qualität finden Sie im Internet unter: www.schloesser-und-gaerten.de (Bereich „Presse“/„Pressefotos“).

PRESSEMITTEILUNG

2. NOVEMBER 2016 / 3 SEITEN + ANHANG

SCHLOSS HEIDELBERG – 215 JAHRE HEIDELBERG-ODE VON FRIEDRICH HÖLDERLIN

Doch die ewige Sonne goß

*Ihr verjüngendes Licht über das alternde
Riesenbild, und umher grünte lebendiger
Epheu; freundliche Wälder
Rauschten über die Burg herab.*

*Sträucher blühten herab, bis wo im heitern Tal,
An den Hügel gelehnt oder dem Ufer hold,
Deine fröhlichen Gassen
Unter duftenden Gärten ruhn.*

FRIEDRICH HÖLDERLIN

Friedrich Hölderlin wurde am 20.3.1770 in Lauffen am Neckar geboren. Sein Vater war Klosterpfleger, die Mutter Pfarrerstochter. Bis 1784 besuchte er Schulen in Nürtingen und Denkendorf. Da er von den Eltern zum Theologen bestimmt war, besuchte er das Evangelische Seminar im Kloster Maulbronn, von 1788 bis 1793 studierte er am Theologischen Seminar in Tübingen. Allerdings wuchs seine Abneigung gegen den Pfarrberuf und so wurde er 1793/94, auf Empfehlung von Friedrich Schiller, Hauslehrer bei Charlotte von Kalb im thüringischen Waltershausen. 1794 besuchte er die Universität in Jena. 1796 trat er eine Stelle als Hauslehrer bei dem Frankfurter Bankier Gontard an. Seine schwärmerische Liebe zu dessen Ehefrau Susette endete abrupt, als Gontard ihn fristlos entließ. Die nächsten Jahre war der junge Dichter an verschiedenen Orten als Hauslehrer engagiert. 1802 kehrte er, zerrütet und krank, zu seiner Mutter nach Nürtingen zurückkehrte. Vier Jahre später wurde er in eine Heilanstalt nach Tübingen überwiesen. Hölderlin galt ab diesen Zeitpunkt als wahnsinnig und kam ab 1807 zur Pflege zur Familie des Tübinger Tischlers Zimmer. 36 Jahre lebte er in deren Haus oberhalb des Neckarufers, heute als Hölderlinturm bekannt. Am 7. Juni 1843 starb Friedrich Hölderlin im Alter von 73 Jahren. Hölderlins Werk, geschaffen in den wenigen Jahren seiner Jugend, gilt als ein Höhepunkt der deutschen Literatur.

WWW.SCHLOSS-HEIDELBERG.DE

WWW.SCHLOESSER-UND-GAERTEN.DE

4/4

KOMMEN. STAUNEN. GENIESSEN. Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg öffnen, bewahren und entwickeln 59 historische Monumente im deutschen Südwesten. 2015 besuchten rund 3,8 Mio. Menschen diese Originalschauplätze mit Kulturschätzen von höchstem Rang: darunter Schloss Heidelberg, Schloss und Schlossgarten Schwetzingen, das Residenzschloss Ludwigsburg, Schloss und Schlossgarten Weikersheim, Weltkulturerbe Kloster Maulbronn, Kloster und Schloss Salem sowie die Festungsrue Hohentwiel.

IHR PRESSEKONTAKT Presse- und Medienservice der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg bei der Staatsanzeiger für Baden-Württemberg GmbH: Telefon +49(0)711.6 66 01-38, f.t.lang@staatsanzeiger.de

BILDDOWNLOAD Fotografien der Monumente in druckfähiger Qualität finden Sie im Internet unter: www.schloesser-und-gaerten.de (Bereich „Presse“/„Pressefotos“).